

„Schrott, nichts als Schrott“

Taucher holen Fahrräder, Gullideckel und Baulampen aus dem Ziegelweiher

Erkelenz. „Da kann man nur staunen“, wiederholte Stadtbrandmeister Wolfgang Linkens immer wieder, der kaum fassen konnte, was die sieben Taucher da so alles aus dem Ziegelweiher in Erkelenz fischten. Und das, obwohl zwei Taucher den Weiher erst vor rund vier Monaten von allerlei Schrott, der auf dem Grund vor sich hin rottete, befreit hatten.

Diesmal waren gleich elf Mitglieder vom DLRG-Ortsverband Erkelenz und der Wegberger Tauchgruppe angetrieben, die von zehn Feuerwehrmännern des Löschzugs Erkelenz-Mitte und des Löschzugs Venrath unterstützt wurden. Dabei wurde das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden, verriet Linkens. Denn die Aktion hatte nicht nur den schönen Effekt, den Weiher von Unrat zu befreien, sondern diente auch als Übung: „Wir haben die sieben Taucher angeleitet und ihnen mit Hilfe von Tauchertelefonen Kommandos gegeben.“

Wiederholung im Frühjahr

Das Unterfangen war so erfolgreich, dass fest steht, den Tauchgang im Frühjahr zu wiederholen. Dann aber nicht nur im Ziegelweiher, sondern wahrscheinlich auch in der Maar in Bellinghoven.

„Schrott, nichts als Schrott“, brachten die Taucher in ihren schwarzen Neopren-Anzügen an die Oberfläche, die dann in ein Boot verfrachten und schließlich an Land gebracht wurden. Ein Fahrrad nach dem anderen, insgesamt zwölf an der Zahl, drei große Einkaufswa-



Saubere Sache: Die sieben Taucher rüsten sich am Erkelenzer Ziegelweiher zum Reinigungs-Einsatz. Die Aktivisten holten unglaubliche Schrottmengen aus dem Gewässer. Foto: Koenigs

gen, kiloschwere Gullideckel, Baulampen, Geldkassetten und gar Reste von Spielautomaten waren die Beute, die die Fröschmänner nach und nach zum Vorschein brachten. Ungläubiges Kopfschütteln bei al-

len Beteiligten war die Reaktion auf all den Metall-Müll. Dass nach nur vier Monaten und rund zweieinhalbstündiger „Brasselei“ erneut so viel Schrott zusammenkam, hätte keiner der Beteiligten für möglich gehalten. Der Haufen musste zu-

letzt noch auf den Kleinaster des städtischen Baubetriebshof geladen werden. Denn der Bereitschaftsdienst des Baubetriebshof hatte sich bereit erklärt, den Unrat abzuholen und diesmal legal zu entsorgen. (dane)